

Kuchen oder Mützen

Jetzt kommt der Wahlkampf langsam aber sicher in Fahrt. Siebeneinhalb Wochen vor dem Wahltermin ist das auch höchste Zeit. Während die beiden Regierungsratskandidaten der SVP schon im Dezember Präsenz markierten und auf Plakaten «Es guets Nöis» wünschten, krochen gestern nun auch die beiden SP-Kandidaten erstmals hinter der Ofenbank hervor. **Christoph Ammann** und **Roberto Bernasconi** verteilten am frühen Morgen Dreikönigskuchen. «Für alle statt für Könige», lautete ihre Botschaft. Der Kanton Bern brauche keine Politik für Könige, Abzocker und Millionäre, sondern eine für die ganze Bevölkerung. Doch die beiden unbekannteren Kandidaten verliessen ihre Stammländer nicht. Der Oberländer Ammann zeigte sich nur am Bahnhof Interlaken, der Bernjurassier Bernasconi in Moutier. Sie verpassten damit eine Chance, den Bekanntheitsgrad ausserhalb ihrer Region zu steigern - etwa mit einem Auftritt im kantonalen Pendler-Mekka Bahnhof Bern. Dort verteilte die SP zwar auch Kuchen, jedoch ohne ihre Königs-Kandidaten.

Die SVP überliess gestern der SP die Bühne nicht kampfflos. Ihre Anwärter, **Lars Guggisberg** und **Pierre Alain Schnegg**, traten sogar in Bern auf. Im Westside präsentierten sie den Medien ihre Kampagne. Statt Kuchen wollen sie graue Wollmützen mit aufgestickten Namen unters Volk bringen. «Wir beleben Bern», lautet der Wahlslogan. Die letzten zehn Jahre unter der rotgrünen Regierungsmehrheit seien von Stillstand geprägt gewesen. Nun sei es an der Zeit, die verkrusteten Strukturen aufzubrechen. Auf den Wahlplakaten vermisst man derweil das Partei-Logo. Das SVP-Sünneli ist zwar vorhanden, aber nur ganz klein am Rand. Man muss es mit der Lupe suchen. Zudem ist Guggisbergs Name in einem Blau geschrieben, das eher an die FDP erinnert. Wollen die SVP-Kandidaten ihre Herkunft verheimlichen? Das wäre ihnen nicht zu verübeln, schliesslich haben SVP-Politiker bei Majorzwahlen oft einen schweren Stand. Kantonalpräsident **Werner Salzmann** liefert eine andere Begründung: «Wir wollen mit der Kampagne den bürgerlichen Schulterschluss verdeutlichen», sagt er.

Nebst dem winzigen SVP-Sünneli sind auf den Guggisberg-Schnegg-Plakaten ebenso klein die Logos von FDP, EDU, Gewerbeverband, Handels- und Industrieverein oder Gastro Bern abgedruckt - nicht aber dasjenige der BDP. Diese steht zwar auch für die bürgerliche Wende ein. Ob sie aber einen oder beide SVP-Kandidaten unterstützen wird, beschliesst sie erst in einem Monat. Mit Alt-Grossrat Dieter Widmer hat sich schon ein namhafter Parteipolitiker gegen Guggisberg ausgesprochen. «Wenn ich nicht weiss, wie die Partei entscheiden wird, kann ich das Logo nicht hergeben. Das Risiko ist zu gross», sagt Präsident **Enea Martinelli**. Es stellt sich einfach die Frage, ob BDP-Mitglieder lieber Kuchen oder Mützen haben.

Adrian Schmid